

Töchter verdanken, hat auch obiges interessante Buch erscheinen lassen. Es enthält: 1. Was verlangt die Kirche von einer Haushälterin in einem geistlichen Hause? — 2. Weiteres Verhalten und Benehmen. — 3. Treue und Ehrlichkeit, Besuche und Geschenke. — 4. Worin besteht die wahre Sparsamkeit und inwieweit reicht die Pflicht zu derselben? — 5. Pflichten der Haushälterin hinsichtlich der Armenpflege. — 6. Verhalten gegenüber den Mitbediensteten. Beispiel und Einfluss auf dieselben. — 7. Ueber Kirche und Paramente, deren Erhaltung und Ausbefferung. — 8. Manieren in und außer Hause, Tischdecken, Servieren, Grüßen, Gratulieren, Ausgehen &c. — 9. Ueber Kleidung und Leibwäsche. Erhaltung derselben, Fleckmittel &c. — 10. Krankenpflege und Krankenkost. Krankheitverhütung. — 11. Hausmittel, schnelle Hilfe bei Unglücksfällen, Hausrezepte. — 12. Haustiere, Geflügel, Stubenvögel und deren Pflege. — 13. Hausgarten, Zimmerpflanzen, Schädlinge und Mittel dagegen. — 14. Keller, Wintervorräte, Speisekammer, Dörrrost, Schuhfleisch, Würste, Essig &c. — 15. Etwas vom Fasten. Fastenkost und Erleichterung derselben. — 16. Waschen, Platten, Glanzbürsten, Stärken und Färben. — 17. Umzug und Einpacken. Wichtigste Arbeiten dafür. — 18. Hausarbeiten nebst allerlei Hilfsmitteln im Haushalte. — 19. Einige Ratschläge für die Küche und einige Rezepte.

Mit der Angabe des Inhaltes ist zugleich die beste Empfehlung ausgesprochen.

H.

14) **Der wichtigste Krankendienst.** Ein Büchlein für Gesunde und Kranke von Georg Ungeringer, Katechet an der Bürgerschule in Linz. Linz-Urfahr 1902. Katholischer Preszverein. S. 63. Preis K — 40 = M. — 35.

Der wichtigste Krankendienst ist es, den Schwerfranken mit den Trostungen der Religion, mit den heiligen Sakramenten versieben zu lassen. Darüber handelt Ungeringers Büchlein und zwar in ausgezeichneter Weise. Viel hängt davon ab, wie das gesagt wird, was nicht oft genug gesagt werden kann und immer wieder verteidigt werden muß gegen unzähligemal zurückgewiesene Einwendungen und Bedenklichkeiten. Als ein besonderer Vorzug des in Begründung stehenden Büchleins muß vom theologischen Standpunkt aus hervorgehoben werden die tadellose Korrektheit, die sorgfältigste Genauigkeit der Ausdrucksweise. Die Sprache ist übrigens durchaus edel, getragen und durchgeistigt von inniger, rücksichtsvoller und zarterer Teilnahme an Leid und Sorgen derer, über welche Gottes schmerzhafte Heimjuchung gekommen; und so wird dieses Büchlein allüberall, wo es Aufnahme wird gefunden haben, ein gar lieber Tröster sein; es lehrt und mahnt, indem es gemütlich unterhält, und treuerzig plaudernd gewinnt es die Herzen; möge es zu recht Vielen kommen und diese alle gewinnen für den wichtigsten Krankendienst.

Linz.

Prof. Dr. Rudolf Hittmair.

15) **Das geistliche Leben in seinen Entwicklungsstufen**
von A. Sandreau, ersten Hausgeistlichen am Guten Hirten in Angers.
Nach der zweiten Auflage aus dem Französischen übersetzt von P. A. Schwabe,
Pr. d. Ges. Jesu. 2 Bde. 8°. XVI und 480 S. und 444 S. Trier 1901.
Loewenberg. M. 3.20 = K 3.84.

Dass sich die Leitung der Seelen nach ihrer moralischen und psychischen Beschaffenheit zu richten hat, ist unbestreitbar. Sehr schwierig ist es aber, die Art und Weise zu bestimmen, wie sich diese Anpassung zu gestalten habe und ich wüßte kein Buch, in welchem dieselbe so eingehend und konkret praktisch dargestellt wäre, wie in dem eben genannten. Es teilt die Seelen nach ihrer moralischen Beschaffenheit in sieben Klassen, in die gläubigen, die guten, die Frommen, die eisfrigen, die vollkommenen, die heroischen Seelen und als letzte und höchste Stufe folgen die großen Heiligen. Für gewöhnlich

kommen freilich nur die ersten Stufen vor, aber vielleicht findet dies seine Erklärung teilweise darin, daß es an der zielbewußten Führung, beziehungsweise an der aßetisch wissenschaftlichen Bildung derjenigen fehlt, die Führer sein sollten. Diesen nun können wir Saudreaus Buch sehr angelegerlich empfehlen. Ueberhaupt, wer das geistliche Leben in seiner ganzen Ausdehnung, in seine Tiefen, wie in seine höchsten Höhen verfolgen will, der möge dieses Werk studieren. In einzelnen Fragen wird sich allerdings jeder sein eigenes Urteil wahren können und in der Behandlung einzelner konkreter Fälle muß man eingedenk sein, daß man Deutsche und nicht Franzosen vor sich hat. Die Uebersetzung ist gelungen.

Kalksburg-Wien.

P. Max Huber S. J.

- 16) **La vie d'union à Dieu et les moyens d'y arriver d'après les grands Maîtres de la spiritualité** par Abbé A. Saudeau, premier aumonier de la maison-mère du Bon-Pasteur d'Angers. 8°. pag. 613. Paris 1900. Charles Amat éditeur. 11 rue Cassette.

Der Verfasser hat in seinem Werke 'Das geistliche Leben in seinen Entwicklungsstufen' (Trier, Verlag von Düsseldorf 1901) sowohl das aßetische als das mytische Leben behandelt. In dem oben angeführten Buche liefert er nun den Nachweis, daß die Lehren der katholischen Mytik aus den Schriften der heiligen Väter geschöpft sind und sich durch alle Jahrhunderte gleich blieben; es ist das-selbe eine kurzgefaßte Geschichte der kirchlichen Mytik aller Zeiten. Dieser Gegenstand ist demnach hier von dem heute so beliebten geschichtlichen Standpunkte aus behandelt. Die Auszüge aus den Werken der Väter und sonstigen wissenschaftlichen Mytiker werden fast durchaus mit deren eigenen Worten gegeben. Man wird dieses Buch nicht ohne den doppelten Nutzen lesen, einerseits Einsicht in die kirchliche Lehre von der Kontemplation gewonnen zu haben und andererseits angeregt worden zu sein, diese Lehre je nach den Umständen zu dem eigenen oder fremden Seelenheile zu verwerten. ■

M. Huber.

- 17) **Der Seelenfriede**, eine Frucht der Andacht zum allerheiligsten Altarsakramente und der Hingabe an die göttliche Verehrung. Von P. Chaignon S. J. Autorisierte Bearbeitung nach dem Französischen von M. Hoffmann. 8°. VIII. 456 S. Mainz 1901. Kirchheim. M. 3. — K 3.60.

Chaignon behandelt in diesem Buche zwei Mittel, die geeignet sind, den Frieden des Herzens herzustellen und zu bewahren. Das eine ist der vertraute Umgang mit Jesus, dem Friedensfürsten im allerheiligsten Sakramente des Altares, das andere ein unerschütterliches Vertrauen auf die liebvolle Verehrung. Das Buch hat demgemäß zwei Teile, in dem ersten die Lehre von dem Opfer und Sakramente des Altares mit Rücksicht auf den Seelenfrieden vorgetragen wird, der zweite Teil ist eine Reihe kurzer Abhandlungen von bewährten Aßetikern über das Vertrauen auf Gott und was damit zusammenhängt. Weil Manche der Gedanke an den Tod oder an das Fegefeuer beunruhigt, so sind Belehrungen über Fegefeuer und Ablaß beigefügt. Das Buch ist einfach und leichtverständlich geschrieben.

M. Huber.

- 18) **Wie erlangt man ein Eheschließungszeugnis seitens des königlich ungarischen Justizministers?** Praktische Anleitung mit Formularen von Fr. Ferdinand Niegler. 8°. VI. 73 S. Graz 1902. Verlag Styria. Broschiert K 1.40 = M. 1.20.